Das Dach der Wartehalle am Bellevueplatz in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **25 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-86707

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Landschaften und bäuerliche Figuren malte, die die Bewunderung ihres Urhebers für Franz Hals nicht verleugnen. R. D. schreibt: «Hätte Busch durch französische Schulung Selbstbetätigung und Förderung erhalten — er wäre auch öffentlich der bedeutsame Maler geworden, den er jetzt nur bruchstückhaft verwirklichen konnte.» Busch wird uns als eine sehr viel kompliziertere, problematischere und reichere Persönlichkeit gezeigt, als man gemeinhin annimmt. «Sein ‚Humor' ist eine sehr zweischneidige Sache, es bleibt immer etwas Bitteres und Kaltes darin — was Wunder, wenn man die Lebenstäuschung so empfunden hat, wie Busch es nach seiner Veranlagung tat.» Aus den Abbildungen und den wenigen Originalen, die 1936 bei der Ausstellung deutscher Kunst in Bern zu sehen waren, kann man sich des Eindrucks nicht ganz erwehren, dass hier die malerische Begabung Buschs etwas überschätzt wird; die interessante Studie verliert dadurch aber nicht an Wert, und besonders dankbar ist der Leser für die Konfrontierung der viel lebendigeren Handzeichnungen mit den danach angefertigten Holzstöcken der Buchausgabe.

p. m.

Das Dach der Wartehalle am Bellevueplatz in Zürich

Für die grosse Tramwartehalle am Bellevueplatz war ursprünglich ein Kiesklebedach vorgesehen. Der Umstand, dass Asphaltdächer sehr viel Hitze aufspeichern, so dass der Aufenthalt darunter zeitweise fast unerträglich wird, führte zur Wahl eines Blechdaches, erstellt durch die Genossenschaft für Spengler-, Installations- und Dachdeckerarbeit in Zürich 4. Die Konstruktion des Daches, das ein Ausmass von rund 1000 m² hat, erlaubte nur ein Gefälle von ungefähr 2 %. Da mit Gefällslängen bis zu 15 m¹ zu rechnen war, konnte nur die Eindeckung mit Bandblechen in Frage kommen. Für die Wahl des «TASMA»-Bleches war neben der Preisfrage vor allem der geringe Ausdehnungskoeffizient dieses Materials ausschlaggebend.

Um das Oberlicht ist eine Kastenrinne geführt worden. Zudem sind drei kreisrunde Abläufe vorhanden, deren Ablaufrohre in den Tragsäulen hinuntergeführt wurden. Die Ablauftrichter (Durchmesser 3 m) mussten so gross erstellt werden, dass 116 Blechfelder in sie geführt werden konnten. Um die nötige Dilatation zu ermöglichen, wurden auf allen Gefällsbrüchen Trennleisten angebracht. Die Länge der Stehfälze beträgt nahezu 3 km.

Das Dach macht einen fertigen, guten Eindruck.

Selbst Architekten, die bis dahin die Blechbedachung aus ästhetischen Gründen ablehnten, geben zu, dass dieses Blechdach in seiner sehr sauberen Ausführung absolut nicht störend wirkt.

Das hochwertige, feuerverzinkte «TASMA»-Blech in Bändern ist bei jeder Witterung verlegbar und macht von den Jahreszeiten unabhängig. Die «TASMA»-Bedachung garantiert höchste Solidität und eine fast unbegrenzte Haltbarkeit; in langen Bahnen ohne Querfälze zeigt sie klare architektonische Formen und ergibt sie eine ideale Eindeckung für Flach- und Steildächer.

Rolladen aller Systeme
Rolljalousien · Schattendecken & Jalousieladen
J. Sum
Rolladenfabrik Olten

Wer nicht inseriert, bleibt vergessen